

Reihe: II

Sonntag: Trinitatis

Text: 4. Mose 6, 22-27

Datum: 6.6. / 7.6. 2020

Orte: Allendorf/Gemünden

---

## **Kanzelgruß**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus.

## **Text:**

22 Der HERR redete mit Mose und sprach:

23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

24 Der HERR segne dich und behüte dich;

25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

26 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

27 Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

## **Gebet**

Dreineriger Gott, Vater, Sohn und Hl. Geist,  
dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem  
Wege. Sprich zu uns. Öffne unsere Ohren und Herzen, damit  
wir dich hören und dir trauen. Amen.

## I Schwestern und Brüder in unserem Herrn Christus!

Unser Predigttext am Trinitatisfest beinhaltet die letzten Worte, die ihr im Gottesdienst hört. Es ist der Segen. Gott hat diese Worte Mose gegeben, dass er sie an Aaron und dessen Söhne weitergibt. Und die sollen mit diesen Worten alle Israeliten segnen. Segen kommt von Gott und wird durch Menschen anderen Menschen zugesagt. So ist es bis heute.

Ich möchte euch zwei Erzählungen bzw. Erfahrungen mit dem Schlusseggen im Gottesdienst weitergeben. Die erste Erzählung führt uns in die Südalpen, in die Dolomiten:

Oftmals kamen sie zu spät zum Gottesdienst. Der Weg von ihren entlegenen Höfen war weit. Im kleinen Bergdorf San Andrea in den Dolomiten stand die Kirche der Gemeinde. Die Bauernfamilien aus der Umgebung hatten am Sonntagmorgen einen langen Fußmarsch hinter sich. Manche kamen erst kurz vor Schluss des Gottesdienstes an. Aber für die letzten Worte waren sie pünktlich da.

Sie treten über die Schwelle der Kirche. Der Priester steht mit erhobenen Händen zur Gemeinde gewandt und spricht:

24 Der HERR segne dich und behüte dich;

25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

26 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

„Um diese letzten Sätze zu hören, dafür hatten sie den langen Weg angetreten, und als Gesegnete gingen sie wieder heim. ‚Den Segen haben wir mitgekriegt‘, sagten sie zufrieden und meinten es ganz wörtlich. Als sei der Segen etwas ganz Handfestes, etwas zum Anfassen und Einpacken, etwas, das man nach Hause tragen könnte. Mehr brauchten sie nicht und spürten es genau: Kaum setzten sie ihren Fuß über die Schwelle der Kirchentür, traf sie dort das Segenswort und sie konnten wieder von dannen ziehen.“<sup>1</sup>

II Die zweite Erzählung führt uns in die Sakristei einer Kirche irgendwo in Deutschland. Ein Pfarrer berichtet und schreibt: Eine „Frau erschien nach einem Gottesdienst in der Sakristei, um mir in bewegten Worten für diesen Gottesdienst zu danken. Sie habe seit vielen Jahren keine Kirche mehr von innen gesehen, aber heute habe ihr die Verzweiflung bis zum Hals gestanden, sie habe ständig mit Selbstmordgedanken kämpfen müssen, und da sei sie einfach den Glocken gefolgt und habe die Kirche aufgesucht. Sie müsse ehrlich gestehen, dass sie sich zunächst gar nicht wohlgeföhlt habe, alles sei ihr so fremd und ungewohnt gewesen. Auch von der Predigt habe sie leider wenig verstanden, sie sei wohl zu sehr mit sich beschäftigt gewesen. Schon habe sich ihrer ein tiefes Enttäuschungsgeföhlm bemächtigt, aber da, ganz am Schluss, da habe sie mich mit erhobenen Händen am Altar stehen sehen, und da habe ich etwas gesagt, was sie wie ein Lichtblitz

---

<sup>1</sup> Sabine Jente 2009

getroffen habe, und auf einmal sei ein ganz tiefer Friede in ihr eingekehrt, das Gefühl, dass ihr ja eigentlich doch nichts passieren könne. Es sei ein Gefühl gewesen, wie sie es seit ihrer Kindheit nicht mehr erlebt habe, und sie möchte doch gern, dass ich ihr das aufschreibe, was ich da gesagt habe, es sei etwas mit einem leuchtenden Angesicht gewesen und vom Frieden, und sie habe an den Erzengel Michael denken müssen, als sie mich da so habe stehen sehen. Wenn ich ihr jetzt die wenigen Worte, die sie so tief getroffen haben, aufschreiben würde, dann könnte sie das sicher auswendig lernen und sie sei sicher, dass sie besser mit ihren Schwierigkeiten würde umgehen können, wenn sie sich diese Worte ins Gedächtnis rief:<sup>2</sup>

Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

III Liebe Gemeinde,

am Ende eines jeden Gottesdienstes wird uns zugesagt, dass Gott sein Angesicht über uns leuchten lässt und sich uns gnädig zuwendet.

„Du kannst jetzt gehen. Gott gibt dir seinen Segen mit auf den Weg.“

---

<sup>2</sup> Chr. Möller, GPM, 2/2001, Heft 3, S. 282.

Egal, ob wir später gekommen sind wie die Bauernfamilien in den Dolomiten oder ob wir im Gottesdienst wenig mitbekommen haben, wie die Frau in der Sakristei im Gespräch mit dem Pfarrer.

Gottes Segen haben wir! Sein freundliches Gesicht sehen wir in seinem Sohn Jesus Christus. Der spricht: „Wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.“ (Johannes 12, 45)

Wir sehen Jesus mit den Ohren und Herzen bei der Lesung der Epistel und des Evangeliums. Wir sehen Jesus und empfangen ihn unter Brot und Wein im Hl. Abendmahl. Jesus lässt uns in sein Herz schauen, wenn wir mit seinen Worten zum Vater beten.

Nun können wir gehen. Wir haben das Angesicht Gottes gesehen und ER wird uns begleiten.

Einmal werden wir ihn von Angesicht zu Angesicht sehen. Das ist unsere Hoffnung und Freude.

Auf diesem Weg begleitet uns Gottes freundlich zugewandtes Angesicht und der Segen des Herrn!

Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Pfarrer Sebastian Anwand (Greifenstein-Allendorf)